



Dr. Leonhard Steinbauer

Studienreise mit Landesrat Seitinger nach Südtirol

Von 9. bis 11. Juli 2019 unternahm eine Gruppe aus der Steiermark eine Obstbau-Studienreise nach Südtirol. Reiseteilnehmer waren Landesrat Ök. Rat. Johann Seitinger, vom Büro des Landesrates DI Cornelia Rößler, der Abteilungsleiter der Abteilung 10 Mag. Franz Griebler, sein Stellvertreter HR DI Josef Pusterhofer, DI Harald Fragner vom amtlichen Pflanzenschutzdienst und ich selber.

Zuerst besuchten wir die VOG Products in Leifers, das ist der weltweit größte Verarbeitungsstandort für Äpfel. Unter dem Motto „Zukunft trifft Herkunft“ werden Äpfel, Birnen, Kiwis, Marillen und Pfirsiche zu Dunstfrüchten, Fruchtsäften, Pürees und Tiefkühlfrüchten verarbeitet. Eigentümer sind 18 Genossenschaften und vier Erzeugerorganisationen aus Südtirol-Trentino mit über 13.500 Obstbauern als Mitglieder, die auf einer Anbaufläche von etwa 28.000 Hektar Äpfel anbauen. Der Obmann Johannes Rungaldier nannte als Firmenwerte Nachhaltigkeit, Transparenz und Entwicklung. Ziel ist, dass alle Äpfel des Anbaugesbietes, die nicht den höchsten Qualitätsansprüchen genügen, verarbeitet werden; für Schäläpfel können abhängig von der Sorte 25 bis 30 Cent ausbezahlt werden.

Auf der Laimburg wurden wir von Direktor Dr. Michael Oberhuber empfangen. Es wird wieder ein neues Forschungsgebäude errichtet. Mit Beginn der Reorganisation im Jahr 2015 – die Laimburg ist nun nur mehr für die Forschung zuständig – ist der Mitarbeiterstand auf 177 gestiegen; 25 in der Verwal-

tung, 20 Arbeiter und 132 wissenschaftliche Mitarbeiter. Angewandte Forschung und experimentelle Entwicklung für den Obst- und Weinbau sind die Hauptaufgaben. Ein besonderer Schwerpunkt der nächsten Jahre ist die Lebensmittelverarbeitung, die der Verlängerung der Wertschöpfungskette dienen soll.

Der geschäftsführende Institutsleiter Dr. Klaus Marschall vom Institut für Pflanzengesundheit berich-



Landesrat Seitinger auf der Laimburg mit Direktor Oberhuber und Barbara Raifer





Der Bozner Quarzporphyr im Hintergrund wurde für die Fassadengestaltung des neuen Forschungstraktes der Laimburg verwendet.



Die Fassade des Hochregallagers spiegelt die Berglandschaften des Vinschgaus der Juval in Kastelbell

tete über die aktuellen Probleme im Pflanzenschutz; Abdrift ist ein heißes Thema und die Marmorierte Baumwanze breitet sich aus. In Raumkulturen dürfen in Südtirol seit heuer nur mehr Abdrift mindern- de Düsen in Vollbestückung verwendet werden.

Bei einem Treffen auf seinem Hof konnten wir mit Arnold Schuler (Landesrat für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bevölkerungsschutz und Gemeinden in Südtirol) über die grundlegende Ausrichtung der Südtiroler Landwirtschaft sprechen.



Landesrat Seitinger mit seinem Südtiroler Kollegen Schuller auf dem Trumsberg

Für den Konsumenten nachvollziehbare Qualität ist eine grundlegende Notwendigkeit für alle Produkte. Weitere Kernbotschaften im Südtiroler Agrarmarketing sind die – in der Tat – kleinen Betriebsstrukturen und die Schönheit der Landschaft. Positive Urlaubserinnerungen in- und ausländischer Gäste sollen die stimulierenden Emotionen für den Kauf Südtiroler Agrarprodukte bringen, so der Landesrat. Besonders wichtig für ihn ist, vor allem wegen der vorherrschenden Kleinstrukturen, die Bündelung des Angebotes.

Beim abschließenden Besuch der VIP in Latsch erläuterte Obmann Thomas Oberhofer die Strategie für die Zukunft. Der Plan 2025 ist ausgegeben und beinhaltet je 20% Clubsorten- und Bioanteil. Dem Warengruppenmanagement wird viel Aufmerksamkeit geschenkt. Das stärkere Wachstum im Biobereich beobachtet man in der Verarbeitung, die Frischmarktanteile scheinen ausgeschöpft.

Im Einzugsgebiet der sieben Genossenschaften wird auf einer Fläche von über 1.000 Hektar auf Glyphosat verzichtet. Der Marketingaufwand wurde mit etwa 4 Millionen Euro angegeben, Hauptzielgruppe sind die Einkäufer der Ketten. Mittel des operationellen Programmes werden grundsätzlich nur für Strukturverbesserungen und Innovationen in den Bereichen Lagerung, Sortierung, Abpackung und Vertrieb eingesetzt. Es gibt in Südtirol keine Förderungen aus Mitteln des operationellen Programmes für Anlagen, Hagelnetze und Maschinen.

Anlässlich des 150-Jahrjubiläums des Mausoleums in Schenna statteten wir einem der schöpferischsten Steirer, das war Erzherzog Johann, einen Besuch ab. Viele seiner Gründungen (GraWe, Joanneum, Montanuni, LK) haben bis heute Bestand. Auch in Südtirol ist man ihm dankbar für die Trockenlegung der Etsch-Sümpfe; heute stehen dort tausende Hektar Obstgärten. Beeindruckt von der Geschlossenheit und Innovationskraft der Südtiroler Obstwirtschaft traten wir die Heimreise an.



Das Mausoleum in Schenna - Grabstätte von Erzherzog Johann